

Erfahrungsbericht: Rückblick auf die Neugründung der Regionalgruppe Nordbayern im Jahr 2021



Sophie Schwab

Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

◀ Foto: privat



Kristina Schönfeldt

Regierungsrätin am Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Bundesverwaltungsgericht abgeordnet

▲ Foto: Fotostudio Stöhr

In diesem Beitrag berichten die ehemaligen Vorsitzenden Kristina Schönfeldt und Sophie Schwab, wie sie die Zeit der Neugründung und Etablierung der Regionalgruppe Nordbayern erlebt und gestaltet haben. Der Beitrag soll Kolleginnen, die überlegen, eine neue Regionalgruppe zu gründen, als Erfahrungsbericht dienen und sie insbesondere ermutigen, diesen Schritt zu wagen. Die Regionalgruppe Nordbayern (ehemals Franken) wurde im Mai 2021 mit einer Vorstandswahl offiziell neu gegründet. Zwar gab es in der Vergangenheit bereits eine Regionalgruppe in Nürnberg. Diese war in den letzten zehn Jahren vor der Neugründung jedoch weitgehend inaktiv. Die Regionalgruppe Nordbayern ist personell klein, geografisch aber sehr groß, da sie ganz Franken, die Oberpfalz und Niederbayern umfasst.

Die Vorsitzenden

Als Kristina Schönfeldt im Mai 2021 zur Vorsitzenden gewählt wurde, war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Rechtsreferendarin im OLG-Bezirk Bamberg. Nach Abschluss des Referendariats trat sie im März 2022 in den Dienst des Freistaats Bayern ein und begann als Proberichterin am Bayerischen Verwaltungsgericht Würzburg. Sophie Schwab war Rechtsreferendarin im OLG-Bezirk Nürnberg, als sie bei der Vorstandswahl 2021 zur Schriftführerin gewählt wurde. Als sie im März 2023 zur Vorsitzenden gewählt wurde, arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Seit März 2025 ist nun Anja Müller Vorsitzende. Sie war zuvor ein aktives Mitglied der Regionalgruppe und arbeitet als Rechtsanwältin im IT-Recht.

Fast Forward vom Jahr 2019 bis zum Jahr 2025

Die Idee, der Regionalgruppe Nordbayern neues Leben einzuhauchen, entstand bereits im Herbst 2019. Aufgrund der

Corona-Pandemie und der Notwendigkeit, die formalen Voraussetzungen für eine Neugründung mit der Geschäftsstelle des djb abzuklären, dauerte es von der ersten Idee bis zur Realisierung jedoch noch ca. eineinhalb Jahre. Im Mai 2021 wurde schließlich die Regionalgruppe neu gegründet und ein Vorstand unter dem Vorsitz von Kristina Schönfeldt gewählt. Der zweite Vorstand unter dem Vorsitz von Sophie Schwab wurde im März 2023 gewählt, der dritte Vorstand unter dem Vorsitz von Anja Müller im März 2025. Im Laufe der vier Jahre von 2021 bis 2025 hat sich die Regionalgruppe von ca. 50 Mitgliedern auf 140 Mitglieder und um ca. 30 Interessentinnen vergrößert.

Entwicklung in zwei Vorstandsperioden

Veranstaltungen, Stammtische, Lesekreise und Kooperationsveranstaltungen haben in den vergangenen vier Jahren virtuell, sowie in Erlangen, Nürnberg, Würzburg, Bayreuth und Fürth stattgefunden. Im Einzelnen sind unsere Veranstaltungen auf der Website der Regionalgruppe Nordbayern dokumentiert.¹ Zudem ist die Regionalgruppe auf Instagram vertreten (@djb_nordbayern).

Veranstaltungsüberblick von 2020 bis 2022

Bis zur offiziellen Neugründung fand ein erster informeller Stammtisch in Erlangen statt sowie weitere Treffen von Mitgliedern und Interessentinnen, die jedoch pandemiebedingt in den virtuellen Raum verlagert wurden. Aber auch nachdem die Corona-Pandemie die Durchführung von Präsenzveranstaltungen wieder zuließ, organisierte der damalige Vorstand weiterhin Stammtische und fachliche Veranstaltungen, aber auch Mitgliederversammlungen im digitalen Raum, um möglichst viele Mitglieder und Interessentinnen zu erreichen. Dies hatte den erfreulichen Nebeneffekt, dass über die Jahre die Mitgliederzahl stetig zunahm. Insgesamt fanden in der Zeit von 2021 bis 2022 vier – teils virtuelle – Stammtische, ein gemeinsamer Besuch des Kinofilms „Die Unbeugsamen“, einige Berufsbilderveranstaltungen sowie zehn fachliche Veranstaltungen statt. Referentinnen waren häufig djb-Mitglieder aus anderen Regionalgruppen sowie aus den Fachkommissionen und dem Bundesvorstand. Dahinter stand unter anderem der Gedanke der regionalgruppenüberreifenden Vernetzung, aber auch djb-relevante Themen sowie die verschiedenen Möglichkeiten des aktiven Engagements im nordbayerischen Raum sichtbarer zu machen. Zudem trugen immer wieder externe Expertinnen zu Themen mit djb-Bezug vor. Beispielhaft sind hierbei eine Vortragsveranstaltung der (damaligen) Leiterin einer Spezial-Abteilung der Staatsanwaltschaft München I Oberstaatsanwältin Dr. Anne Simon zu erwähnen, die über den Kampf gegen Menschenhandel, Zwangsprostitution und Zuhälterei berichtet hat, eine Vortrags-

1 <https://www.djb.de/djb-vor-ort/bayern/nordbayern>

veranstaltung zum Thema Lohnungleichheit, im Rahmen derer die Rechtsanwältin Sarah Lincoln über ein von ihr vor dem Bundesarbeitsgericht geführtes Revisionsverfahren berichtet hat sowie die Diskussionsveranstaltung mit der ehemaligen Bundestagsabgeordneten Tessa Ganserer, über den beschwerlichen Weg zur geschlechtlichen Vielfalt. Zudem wurde eine Führung durch das Jüdische Museum in Fürth mit Fokus auf die Rolle der Frau im Judentum im Wandel der Zeit und ein Besuch der Ausstellung „Die Rosenberg – Das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit“ am OLG Nürnberg organisiert.

Veranstaltungsüberblick von 2023 bis 2025

In der Zeit von 2023 bis 2025 fanden insgesamt 13 fachliche Veranstaltungen, neun Lesekreise und 19 Stammtische statt. Der Fokus der fachlichen Veranstaltungen lag darauf, Personen aus der Region, die sich mit djB-relevanten Themen befassen, sichtbarer zu machen. Daher waren die Referentinnen oft Mitglieder der Regionalgruppe, die zu feministischen Themen promovieren oder arbeiten. Die Themen reichten von Menschenhandel und Zwangsprostitution über die Situation gleichgeschlechtlicher Paare in Südkorea und intersektionale Diskriminierungserfahrungen der Rapa-Nui-Frauen bis hin zu feministischen Aspekten der Klimagerechtigkeit, dem Berufsbild der Strafverteidigerin und einer rechtshistorischen Einführung zum Kranzgeld. Zudem fanden verschiedene Kooperationsveranstaltungen statt. So organisierte die stellvertretende Vorsitzende am OLG Nürnberg eine Führung durch das Memorium Nürnberger Prozesse. Auch die Ausstellung von zwei Wanderausstellungen des djB am OLG Nürnberg – zu 100 Jahren Frauen in juristischen Berufen sowie zu jüdischen Juristinnen – hat die stellvertretende Vorsitzende organisiert. Weitere Kooperationen gab es mit dem Netzwerk multikultureller Jurist*innen und der Regionalgruppe Südbayern. Darüber hinaus hat das djB-Mitglied Magda Hirschberger in Kooperation mit der Fachschaft eine Podiumsdiskussion zum Thema „Stress im Jurastudium“ an der FAU organisiert.

Gestaltung der Vorstandsarbeit

Die Vorstandsarbeit haben wir auf verschiedene Zuständigkeiten verteilt. So übernahmen einzelne Vorstandsmitglieder die Organisation der Stammtische in Bayreuth und in Würzburg sowie des Lesekreises und die Pflege unserer Website. Die Schatzmeisterinnen wurden ebenfalls eigenständig tätig, Friederike Kempf als stellvertretende Schatzmeisterin von 2023 bis 2025 nach einem Umzug aus München. Bei der Vorsitzenden verblieben zuletzt die Organisation des Nürnberger Stammtischs, die Kommunikation mit der Geschäftsstelle und die Pflege der Mitgliederdatei. Die Organisation von fachlichen Veranstaltungen war allen Vorstandsmitgliedern offen gestellt, die größte Verantwortung für regelmäßige Veranstaltungen verblieb bei der Vorsitzenden. Vorstandstreffen fanden etwa halbjährlich virtuell statt und dienten dem Austausch zwischen den Vorstandsmitgliedern.

Good to know

Für Kristina Schönfeldt galt es gerade in der Anfangsphase, herauszufinden, welche gesetzlichen wie vereinsinternen Regelungen

bei der Neugründung einer Regionalgruppe – Stichwort: Satzung, Finanzen, Datenschutz – zu beachten sind. Diese Herausforderungen konnten aber durch tatkräftige Unterstützung der djB-Geschäftsstelle sowie hilfreichen Hinweisen von Kolleginnen anderer Regionalgruppen rasch überwunden werden. Zudem war es den damaligen Vorstandsmitgliedern ein Anliegen, die Kolleginnen, die die Regionalgruppe in der Vergangenheit aktiv gestaltet haben, nicht vor den Kopf zu stoßen, sondern diese während des Prozesses mitzunehmen und zu signalisieren, dass die Neugründung als Fortentwicklung der vormals bestehenden Gruppierung zu verstehen ist. Für Sophie Schwab war der Datenschutz eine Quelle von Unsicherheit. Probleme stellten sich beispielsweise bei der Frage, wer Zugang zum Postfach haben darf, wie Messenger-Gruppen zur weiteren Vernetzung gegründet werden sollten und welche Personen in den Verteiler aufgenommen werden dürfen. Die Geschäftsstelle bietet Datenschutzbildungen an, und die Datenschutzbeauftragte des djB hat uns beraten.

Beschwerliches

Besonders in der Anfangszeit der Neugründung fanden die Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie online statt. Dies war Fluch und Segen zugleich. Denn der große Einzugsbereich der Regionalgruppe erschwerte die Durchführung von Veranstaltungen mit einer nennenswerten Anzahl an Teilnehmerinnen, zumal sich die Zahl der Mitglieder zu dem damaligen Zeitpunkt lediglich bei etwa 50 Personen bewegte. Wenn eine Veranstaltung in Nürnberg stattfindet, reisen sehr selten Mitglieder aus Würzburg (über 1h Fahrt in der Regionalbahn) und aus Bayreuth (ca. 1h Fahrt in der Regionalbahn) und – verständlicherweise – schon gar nicht aus Aschaffenburg an (ca. 3h mit der Regionalbahn). Das Angebot an virtuellen Stammtischen, aber auch Vortragsveranstaltungen führte dazu, dass deutlich mehr Mitglieder daran teilnahmen, insbesondere auch solche, die ansonsten etwa wegen einer weiten Anfahrt oder familiären Betreuungsverpflichtungen hiervon Abstand genommen hätten. Durch die Stammtische in Würzburg und Bayreuth konnten wir unser Präsenzangebot erweitern. Eine mögliche Perspektive könnte bei wachsenden Mitgliederzahlen die Aufteilung unserer Regionalgruppe in mehrere Regionalgruppen sein.

Bereicherndes

Bereichernd war das Gefühl, dass die Regionalgruppe sich immer weiter etabliert und Mitglieder hinzugewinnt. Bestand zu Beginn die Sorge, Veranstaltungen wegen zu weniger Anmeldungen absagen zu müssen, gewannen wir immer mehr Sicherheit und Zuversicht. Damit einher gehen die vielen interessanten und netten Begegnungen bei den Stammtischen und Veranstaltungen und das wachsende Interesse an unserer Regionalgruppe. Die Vernetzung unserer Mitglieder, die Stärkung der Sichtbarkeit und die Verbreitung der Themen des djB in der Region haben wir als sinnstiftend empfunden. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen derzeitigen und früheren Vorstandsmitgliedern für das große Engagement, bei der Geschäftsstelle für die Unterstützung und bei allen, die unsere Veranstaltungen besucht und ermöglicht haben, für das Interesse an der Regionalgruppe Nordbayern.